

6.4.3 Unterschiede nach Wahlkreis

Die tendenzielle Annäherung des Abstimmungsverhaltens in den liechtensteinischen Gemeinden korrespondiert mit einer Annäherung des Abstimmungsverhaltens in den beiden Wahlkreisen Oberland und Unterland (nachfolgend genannte Abstimmungen sind in Abbildung 17 speziell kenntlich gemacht). Bei den Abstimmungen in der Periode von 1919 bis zum Zweiten Weltkrieg kam es häufig zu Differenzen von 20 Prozent und mehr zwischen Oberland und Unterland. Den Spitzenwert von 38,48 Prozentpunkten lieferte dabei die Abstimmung von 1919 über die Erhöhung der Mandatszahl im Landtag auf 17 Abgeordnete: Im Oberland fand die Vorlage Zustimmung mit 59,69 Prozent der Stimmen, im Unterland erreichte sie nur 21,21 Prozent. Auch die Binnenkanalabstimmung 1930 sticht heraus, wobei das Unterland dem Projekt stärker zustimmte, und zwar um 31,21 Prozentpunkte.

In der Periode von 1945 bis 1984 kam es zur grössten Differenz bei der Abstimmung 1952 über die AHV, die insgesamt knapp angenommen wurde. Im Oberland stimmten 61,66 Prozent dafür, im Unterland nur 37,51 Prozent (24,15 Prozentpunkte Differenz).⁵⁸²

In der neueren Abstimmungsgeschichte seit 1985 nimmt die Abstimmung über die Initiative zur Abschaffung der Sechs-Tage-Woche an den Schulen von 1991 den Spitzenrang ein. Sie wurde mit landesweit 34,71 Prozent Zustimmung in beiden Wahlkreisen deutlich verworfen, im Oberland mit 29,88 Prozent Ja-Stimmen noch klarer als im Unterland mit 44,27 Prozent Ja-Stimmen (Differenz von 14,39 Prozentpunkten). Auch die Abstimmungen über das Landesbürgerrecht bzw. die erleichterte Einbürgerung 2000 (11,93 Prozentpunkte mehr Zustimmung im Oberland) sowie die Abstimmung über die Pensionskasseninitiative «Win-Win-50» im Jahr 2014 (9,22 Prozentpunkte mehr Zustimmung im Oberland) weisen relativ starke Unterschiede im Abstimmungsverhalten zwischen Oberland und Unterland auf.⁵⁸³

582 LI LA SgZg 1952/03; B 95/56/1ff.

583 Am Ergebnis ändert sich nichts Substanzielles, wenn man die Resultate in den einzelnen Gemeinden nach der Stimmenzahl in den Gemeinden gewichtet. Die maximale Abweichung zum hier dargestellten Ergebnis zeigt sich bei der Volksabstimmung über die Landesvermessung von 1961 mit 3,76 Prozentpunkten.